

Zeitschrift:	Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber:	Bund Schweizer Architekten
Band:	81 (1994)
Heft:	3: Drei Fragen an Architekten = Trois questions aux architectes = Three questions to architects
 Artikel:	Dolf Schnebli, Tobias Ammann, Flora Ruchat-Roncati : Zürich
Autor:	Schnebli, Dolf / Ammann, Tobias / Ruchat-Roncati, Flora
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-61516

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

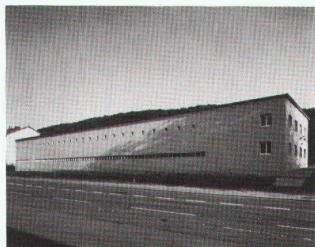
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schulhaus Kappelerhof, Baden AG,
1992

Fotos: Hannes Henz, Zürich

■ Kommerzialisierung und Spezialisierung, nicht der Architektur, sondern vieler Architekten, die der Bauerei huldigen, ist nicht neu. Wir sehen unsere berufliche Rolle darin, zu zeigen, dass sich Architektur und sachlich korrektes Bauen nicht ausschliessen müssen, dass aber die Werte der Architektur auch Quelle der Freude im Alltäglichen sein können.

■■ Tägliches aufmerksames Beobachten der Welt um mich, Versuch, das Gesehene und Gespürte auch rational zu verstehen, gepaart mit Vertiefung in geschichtliches Wissen, ist ein Teil des Fundus. Ein anderer ist die Auseinandersetzung mit heutigem künstlerischem Gedankengut. Zu beiden gehört die Diskussion mit Freunden und Mitarbeitern und den verschiedensten Fachleuten.

■■■ Was wir gebaut haben, hat Erfolg nach einer gewissen Zeit – was wir zeichnen, hat nur Erfolg, wenn es als Zeichnung, Modell, Konzept auch von Außenstehenden verstanden wird. Das ist nicht immer so. Wenn wir von Erfolg sprechen können, dann beruht er auf ständiger Arbeit, ständiger selbstkritischer Einstellung und der Bereitschaft, Probleme mit Kollegen offen zu besprechen.

